

# Rund um den Erdball

Brandstiftungshetze gegen die Kommunisten im Landtag entlarvt

## Das „rote Tier“ - Faschistische Hecke

Nationalsozialisten mißbrauchen Not und Verzweiflung verarmter Bauern

Die ganze faschistische Presse, allen voran natürlich die Nazi-Journaille, hat in letzter Zeit die häufigen Brände auf den Junter- und Kulafenhöfen zu einer beispiellosen Hecke gegen „kommunistische Brandstifter“ benützt. „Das rote Tier rast durch die Dörfer“ heulten die Banditen in ihren Zeitungen. Angeblich sollen die Kommunisten damit werktätige Bauern zwangsversteigerte bäuerliche Grundstücke niederbrannten, hat die Hecke der Nazi-Presse zu einer unerhört harten Verurteilung der Bauern geführt, gegen die wir auf das Entschiedenste protestieren. Trotz der ebenso hundsgemeinen wie niederträchtigen Verleumdungen.

Bei ihrer Hecke ist den Herren der „nationalen Opposition“ nun ein kleiner Regiefehler unterlaufen. Die deutschnationalen Abgeordneten Borch und Steinhoff glaubten besonders schlaue zu handeln, indem sie im Preussischen Landtag eine Anfrage an die Regierung richteten, ob die Brandstiftungen in Pommern und Ostpreußen auf politische Gründe zurückzuführen seien. Nunmehr liegt die amtliche Antwort über die Unterbindung der Brandstiftungen vor. Wir wollen diese am 28. November 1931 auf Preussische Blatt 3639 veröffentlichte Antwort im Wortlaut wiedergeben:

„Es ist richtig, daß in Schleswig-Holstein und Ost-Hannover wie übrigens auch in anderen Landesteilen, die Zahl der Brände auf dem flachen Lande in letzter Zeit bedauerlich gestiegen ist.

Es ist jedoch bisher in keinem Fall erwiesen, daß die Brände auf politische Beweggründe zurückzuführen sind. Soweit die Brandstiftungen aufgeföhrt sind, hat sich vielmehr ergeben, daß das Motiv der Brandstiftungen in der weitaus größten Zahl der Fälle in dem Bestreben, die Versicherungssumme zu erhalten, liegt.

Der Brandbekämpfung auf dem flachen Lande wird von allen beteiligten Stellen die größte Sorgfalt gewidmet. Diese Tätigkeit bedarf aber zum Erfolg einer allgemeinen und tatkräftigen Mithilfe der Bevölkerung. Hieran mangelt es nach einem Bericht der Landesbrandkasse in Kiel in der Provinz Holstein noch erheblich.“

Amlich steht es demnach fest, daß das hysterische Heckegebrüll der nationalsozialistischen Verleumdungspresse über kommunistische Brandstifter eine hundsgemeine politische Diffamierungsaktion war. Wenn es im amtlichen Bericht heißt, daß „das Motiv der Brandstiftung in den weitaus größten Fällen in dem Bestreben liegt, die Versicherungssumme zu erhalten“, so wissen wir Kommunisten nur zu gut, daß keine kriminellen Motive, sondern die äußerste Not und Verzweiflung es waren, die dem verarmten Bauern die Brandfackel an sein eigenes Gehöft legen ließ. Für Bauernnot haben die Nazis kein Verständnis. Das Bauernelend ist diesen Demagogen gerade gut genug, um ihre dunklen politischen Geschäfte damit betreiben zu können.



Schwierige Ueberfahrt im Eise

Der starke Frost der letzten Tage hat die Flüsse im Ostpreußen so vereisen lassen, daß der Schiffsverkehr darunter zu leiden hat. Wie unser Bild zeigt, ist auch das Uebersetzen der Schweine bei Stettin zu einer gefährlichen Angelegenheit geworden.

## Fünf Jungen ertrunken

Nur einer konnte gerettet werden...

London, 4. Dezember. In einem kleinen Ort in der Grafschaft Clare stürzten am Donnerstag sechs Kinder in einen drei Meter tiefen Kanal. Fünf Kinder ertranken, während einer gerettet werden konnte.

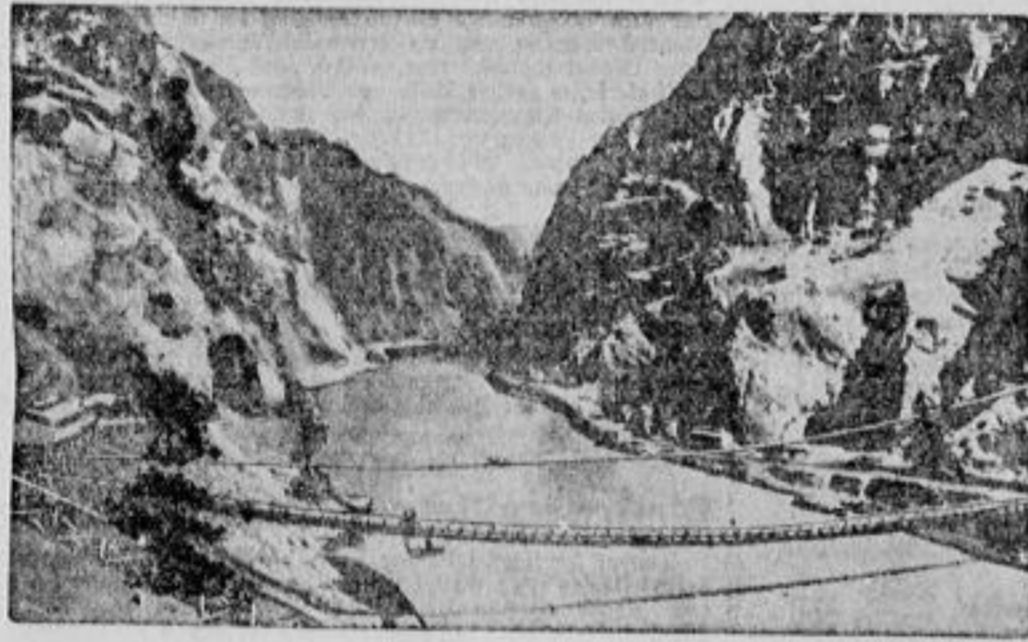
## Erdbeben in Apulien

Bevölkerung kampiert trotz Kälte im Freien

Rom, 4. Dezember. In Apulien wiederholten sich seit mehreren Tagen Erdbeben, weshalb die Bevölkerung von Cerignola, achtet der scharfen Kälte, im Freien übernachtet. Demnach morgen um 10.45 Uhr erfolgte wieder ein heftiger Erdstoß, bei dem einige Häuser beschädigt wurden und andere einstürzten. Kreisgefängnis mußte geräumt werden.

## Antenne des Langenberger Senders abgestürzt

Infolge starker Vereisung und des starken Sturzes am Donnerstagnachmittag stürzte die Antenne des Langenberger Senders und kürzte ab. Die Arbeiten zur Befreiung der technischen Störung wurden sofort aufgenommen.



## Der größte Staudamm der Erde

Die Arbeiten zum Hoover Dam am Coloradofluß im Westen Nordamerikas haben begonnen. Mit einer Höhe von 300 Metern wird er der größte Staudamm der Erde sein. Die Arbeitszeit ist auf acht Jahre veranschlagt. Der Damm soll die Gebiete am Colorado vor Ueberschwemmungen schützen und die Gebiete oberhalb der Talperre bewässern. Unser Bild zeigt die Stelle, an der der Staudamm entsteht, im Vordergrund ist eine bereits errichtete Notbrücke für die Arbeiter sichtbar.

Schwere Schiffskatastrophe in der Ostsee

## Siebenundzwanzig Mann in Seenot

Bei der Insel Oeland im Sturm gestrandet — Schwieriges Rettungswerk

Stockholm, 4. Dezember. Der deutsche Dampfer „Mildburg“, der mit einer Holzladung von Finnland nach Deutschland unterwegs war, ist bei der Insel Oeland gestrandet. Zwei schwedischen Vergungsdampfern gelang es nach mühevoller Arbeit, das gefährdete Schiff von der Untiefe wegzuziehen. Infolge des starken Sturms mußte man aber die „Mildburg“ ihrem Schicksal überlassen. Da die Funkstation des Schiffes, die bisher in Ordnung war, plötzlich verstummt ist, befürchtet man für das Schicksal der 27köpfigen Besatzung das Schlimmste.

Da das ausgesandte Rettungsboot bisher noch nicht zurückgekehrt ist, befürchtet man, daß es in die Brandung geraten ist. Die letzte Radiomeldung vom Unglücksschiff besagte, daß die eigenen Rettungsboote vernichtet seien. Die „Mildburg“ ist zwar mit Holz beladen, aber man hat wenig Hoffnung, daß das Wrack, das ein großes Led erhalten hat, sich schwimmend halten kann. Man befürchtet vielmehr, daß die Brandung das Schiff zerbricht und Menschen und Ladung weggetrieben werden.

Die zum Heizen der Lokomotiven verwandt werden, in hellen Flammen. Der Wind trieb gewaltige Rauchschwaden über den in der Nähe liegenden Bahnhöfen, der durch den Funkenflug aufs äußerste gefährdet wurde. Die Erfurter Feuerwehr war nach kurzer Zeit an der Brandstelle; sie mußte sich jedoch, da kein Wasser vorhanden war, darauf beschränken, den gefährdeten Bahndamm durch Erdaufwerfen zu schützen. Das Gebäude selbst konnte nicht gerettet werden und brannte vollständig aus. Sämtliche Lagerbestände, Rohmaterialien und Fertigfabrikate sowie die Büroeinrichtungen fielen den Flammen zum Opfer.

Nach dem Ein-Mann-Tank, jetzt das Ein-Mann-U-Boot

## Unterseeboot auf Rädern

Immer raffiniertere Mordwaffen im Zeichen der „Abrüstung“

New York, 4. Dezember. Der amerikanische U-Boot-Konstrukteur Simon Lake gibt bekannt, daß es ihm geglückt sei, das „Untersee-Auto“ zu konstruieren. Es handelt sich hierbei um ein kleines U-Boot auf Rädern, das in erster Linie für Fahrten auf dem Meeresgrund bestimmt ist und braucht, ähnlich wie der Ein-Mann-Tank, nur ein bis zwei Mann zur Bedienung.

„Mein U-Boot auf Rädern“, erklärte der Erfinder einem Reporter, „mag an Land komisch und unbeholfen aussehen, man wird aber staunen, was es nicht alles im Wasser vollbringen kann.“ Tatsächlich kann sich das Zwerg-U-Boot, das nur sieben Meter lang und zwei Meter breit ist, genau so gut auf der Wasseroberfläche als unter Wasser und auf dem Meeresgrund bewegen. Zwar eignet es sich zu den verschiedensten Zwecken, doch ist es klar, daß der amerikanische Imperialismus diese neue Erfindung zunächst erst einmal im Dienste der Menschenvernichtung verwenden wird.

Nebenbei, so hofft Lake, würde es mittels seiner Erfindung gelingen, bei Forschungsfahrten unter Wasser ungeheure Mengen Gold zu entdecken, die von Schneefürmen abgetragen wurden, werden vermehrt. Man befürchtet, daß sie exportiert werden kann.

Die bisherigen Probefahrten des Unterseeautos werden als befriedigend bezeichnet.

## Möbelwagen rollt in die Elbe

Infolge der Glätte geriet ein Möbelwagen auf dem schiffigen Ufer der Elbe, in der Nähe von Tangermünde, ins Rutschen und fuhr in die Elbe. Der Chauffeur und die Begleiter konnten sich durch Abpringen in Sicherheit bringen. Die Bergungsarbeiten waren äußerst schwierig, da der Möbelwagen im Strom quer gelegt hatte.

## Chemische Fabrik in Flammen

Erfurt, 4. Dezember. Am Freitag vormittag entstand in der Chemischen Fabrik von H. Herz (Herstellung von Feuerzünden) bei Erfurt ein Großfeuer, das vermutlich durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Es land in den äußerst feuergefährlichen Rohmaterialien wie Torf, Sägelspäne, Teer und Naphtha reiche Nahrung.

In kurzer Zeit standen auch an die tausend Feuersteine, wie

## Ein Nazi-„Wit“...

Im „Wöchentlichen Beobachter“ vom 3. Dezember lesen wir unter der Spitzmarke: „Aus der guten alten Zeit“ diesen amüßlichen „Witz“:  
 Als Friedrich Wilhelm IV. einmal in eine Stadt der Provinz Posen kam, waren die sämtlichen Konvaleszenten versammelt, um ihre Guldane auszubringen. Da in dieser Stadt fast nur Juden wohnten, heißt der Rabbi die Erschienenen dem König vor. „Und wer ist der König der Könige, auf einen Mann in langem Talar hinweisend.“ „Das ist der Juden-Schlächter“, erwiderte der Rabbi. „So, so“, sagte der König, sei er nur recht herzlich.  
 Ganz recht, an ihren Wippen sollt ihr sie erkennen...

## VOLKSREVOLUTION EINHEITSFRONT EINZELTERROR

GENOSSE THALMANN gibt die Antwort im Doppelheft November/Dezember. Er gibt eine politische Analyse der Situation, über die Lage der Klassenkräfte und ihrer Grundbewegungen und zieht daraus die Schlüsse für die Strategie und Taktik des revolutionären Proletariats.

Erschienen am 1. Dezember / Trotz dem allem Umfang alter Preis: 40 Pfennig  
**Lesen und werben!**  
**DIE INTERNATIONALE**  
 Beim nächsten Postamt bestellen!  
 Der schnellste und billigste Weg!

## Im Schnee umgekommen?

In Nordgriechenland herrscht strenge Kälte. Viele Bauern, die von Schneefürmen abgetragen wurden, werden vermehrt. Man befürchtet, daß sie exportiert werden können.

Verantwortlich: Alfred Brendrich, Berlin.